

Zwei Städte, ein Ziel: Vorbild für die Deutsch-Niederländischen Beziehungen

Robert Tonks

Hubert Bruls, Bürgermeister der niederländischen Stadt Nijmegen, besuchte im Frühjahr 2013 Duisburgs Oberbürgermeister Sören Link in der Stabsstelle für Europaangelegenheiten, Informationslogistik und Wahlen (I-03). Dieser Besuch im Bezirksrathaus Duisburg-Homberg diente zum gegenseitigen Informationsaustausch und Kennenlernen. Als Ergebnis des von beiden Seiten als sehr positiv bewerteten Gesprächs verabredeten die Stadtoberhäupter, dass sich zum Zweck der Intensivierung der internationalen, interkommunalen Kooperation die Verwaltungsvorstände der Städte zukünftig regelmäßig treffen. Darüber hinaus sollten die zahlreichen Fachbereiche der beiden Stadtverwaltungen sowie weitere relevante Akteure in die angestrebte nachhaltige, grenzüberschreitende Zusammenarbeit einbezogen werden. Schließlich sollten nach Beschluss im Duisburger Verwaltungsvorstand Fördermittel im Rahmen von INTERREG / Euregio Rhein-Waal zur Unterstützung des Modellvorhabens beantragt werden (Federführung: I-03). Im Eilverfahren sprach die Euregio Rhein-Waal die vorläufige Bewilligung der beantragten Mittel aus, damit das Projekt „Zwei Länder, Zwei Städte, Zwei Verwaltungen, Ein Ziel“, kurz: „2+2+2=1“, am 1. November 2013 beginnen konnte. Das Ziel der Maßnahme: Gemeinsame Stärkung der Wissensbasis, Europafähigkeit und Profilbildung als Modell für die Deutsch-Niederländischen Beziehungen.

Bürgermeister trifft Oberbürgermeister in Duisburg

Beim oben erwähnten bilateralen Ersttreffen stellten Hubert Bruls und Sören Link einige Gemeinsamkeiten in ihren Biografien fest. Beide haben Erfahrungen als Abgeordnete, Bruls im niederländischen Parlament und Link als Mitglied des nordrheinwestfälischen Landtags. Zurzeit sind beide Politiker nicht nur verhältnismäßig neu in ihren Ämtern, sondern auch neu im Vorstand der Euregio Rhein-Waal. Die zwei Amtskollegen repräsentieren zudem die größten Mitgliedsgemeinden in der Euregio Rhein-Waal. Die Euregio ist ein niederländisch-deutscher Zweckverband, dem die Städte Duisburg und Nijmegen angehören. Über die Mitgliedschaft können EU-Fördermittel unter anderem aus der Programmschiene INTERREG / „People II People“ beantragt werden. Gefördert werden Projekte des Erfahrungs- und Wissensaustausches, die grenzübergreifend ausgerichtet sind.

Die Gesprächsthemen in Duisburg waren: Zusammenarbeit im Rahmen von INTERREG / Gemeinsame Fördermittelakquisition; Bildung, Tourismus, Verkehr, Logistik. Bürgermeister Bruls informierte sich schließlich über die Arbeit des EUROPE DIRECT EU-Bürgerservice der Stadt Duisburg. Denn die Stadt Nijmegen erhielt kürzlich aus Den Haag den Zuschlag, ein EUROPE DIRECT-Zentrum in der niederländischen Metropole an der deutschen Gren-

ze einzurichten. Hier liegt es auf der Hand, dass Duisburg dem Partner im Nachbarland hilft. Das Duisburger EU-Informationszentrum arbeitet bereits seit August 2007 erfolgreich. Anfang 2013 gab die Vertretung der Europäischen Kommission in Bonn die Träger der Europe Direct Informationszentren in Nordrhein-Westfalen für den Zeitraum von 2013 bis 2017 bekannt. Unter den 12 Standorten ist auch wieder Duisburg vertreten.

Vorstand trifft Vorstand in Nijmegen

Die erste gemeinsame Verwaltungsvorstandskonferenz der Kommunen Duisburg und Nijmegen fand bereits am 12. November 2013 im repräsentativen Tréveszaal im Rathaus Nijmegen statt.

Beide Verwaltungsvorstände waren vollzählig erschienen. Im Anschluss an das ausgiebige vierstündige Gespräch fand eine Pressekonferenz statt, bei der Bürgermeister Bruls und Oberbürgermeister Link die Medien über die Intensivierung der Kooperation informierten.

Teilgenommen haben auf Seiten Nijmegens Bürgermeister Hubert Bruls (Sicherheit, Feuerwehr, Citymarketing, Auswärtige Beziehungen, Europa), sowie die „Wethouder“ (=Beigeordneten) Henk Beerten (Kultur, Bildung, Mobilität), Bert Frings (Sozialhilfe, Sport), Bert Jeene

(Finanzen, Wirtschaft, Tourismus, Regionale Zusammenarbeit Arnhem-Nijmegen), Hannie Kunst (Stadtentwicklung, Denkmalschutz, Personalangelegenheiten), Jan van der Meer (Umwelt, Klima, Energie, „Waalsprong“, Räumliche Entwicklung), Turgay Tankir (Arbeit und Arbeitslosigkeit, Wohnviertel). Begleitet wurde der Vorstand durch den Gemeindesekretär Berend van der Ploeg sowie den Direktor Strategieentwicklung Hans Van Oerle.



Die potentiellen Kooperationsthemen betreffen ein breites Spektrum kommunaler Handlungsfelder. Dabei wurden Themen angerissen, die im Folgenden kurz und stichwortartig zusammengefasst werden:

Stadtentwicklung (Nijmegen 2020, Duisburg 2027)

Beigeordneter Tum und Hans van Oerle präsentierten die Stadtentwicklungsprojekte Duisburg 2027 und Nijmegen 2020.

Wirtschaftsförderung (Etablierung Wirtschaftsregion Arnhem-Nijmegen-Kleve-Wesel-Duisburg, große Projekte im Rahmen der neuen Förderphase INTERREG V, z.B. Nanotechnologie, Gaziantep, Einkaufstourismus, Radtourismus, Health & Food)

Zum nächsten Treffen sollen auch die Universitäten und die Wirtschaftsförderung eingeladen werden. Ebenso wurde vereinbart, Attraktionen

Duisburg wurde durch Oberbürgermeister Sören Link, Stadtdirektor Reinhold Spaniel, Stadtkämmerer Dr. Peter Langner, sowie die Beigeordneten Thomas Krützberg, Carsten Tum, Dr. Ralf Krumpholz und Wolfgang Rabe vertreten. Der Duisburger Vorstand wurde durch Klaus-Jürgen Franke (OB-1) und Robert Tonks (I-03) begleitet.

in beiden Städten (z. B. bezogen auf Duisburg den Duisburger Weihnachtsmarkt) stärker zu bewerben. Darüber hinaus sollen gemeinsame Aktivitäten mit der bei beiden Städten bestehenden Städtepartnerschaft Gaziantep entwickelt werden.

Umweltschutz und Klima

(Hochwasserschutz, Energiewende)

Beigeordneter Dr. Krumpholz stellte anhand eines Übersichtsplans die überschwemmungsgefährdeten Gebiete in Duisburg dar. Man vereinbarte, zum Hochwasserschutz einen Austausch zwischen Duisburg und Nijmegen zu organisieren.

Europa

(Europawahl 2014, Grenzpendler, Neugestaltung Euregio und Strategische Agenda Euregio 2020, EDIC Nijmegen & EU-ROPE DIRECT Duisburg)

Einvernehmen bestand, über „Europe Direct“ einen Informationsaustausch beider Städte herbeizuführen.

Stadtdirektor Spaniel sprach die Probleme im Zusammenhang mit dem Zuzug von Menschen aus Süd-Ost-Europa an, die auf niederländischer Seite in den großen Städten, wie Rotterdam und Utrecht ebenfalls bestehen. Wethouder Takir stellte bei sozialen Problemen den familienbezogenen Ansatz in Nijmegen dar. Auch hierzu soll ein Austausch zwischen den Städten erfolgen.

Kultur

(Archäologie und Denkmalschutz, Römer und Mittelalter, Erinnerung Kriegsende, „Market Garden & Krieg am Niederrhein“, Eurorock und sonstige Musikfestivals, Verkaufsaustellungen Künstler)

Beigeordneter Krützberg berichtete über die bereits bestehenden grenzüberschreitenden Aktivitäten des Kultur- und Stadthistorischen Museums. Ebenso sei im Mai 2014 ein gemeinsames Programm mit den Orchestern der beiden Städte geplant. Zudem wurden die Themen Eurorock und die Einrichtung des Zentrums für Erinnerungskultur, Menschenrecht und Demokratie in Duisburg angesprochen. Bürgermeister Bruls bekundete sein Interesse an einem Besuch des Duisburger Rosenmontagszuges. Die Anwesenden waren sich einig, dass zwischen beiden Städten ein Austausch zu gemeinsamen Kulturveranstaltungen stattfinden soll.

Bildung und Wissenschaft

(Schüleraustausch, Fachschulen, Zusammenarbeit Universitäten und Hochschulen)

Beigeordneter Krützberg wies u. a. auf den bereits bestehenden Schüleraustausch mit dem Reinhard-und-Max-Mannesmann-Gymnasium hin. Auch das Robert-Bosch-Berufskolleg sowie weitere Berufskollegs haben einen Austausch mit dem ROC Nijmegen und weiteren Akteuren vereinbart. OB Link wies auf die Probleme hin, Drittmittel zu akquirieren (Stichwort: Darstellung des Eigenanteils). Die unbürokratischen Verfahrensweisen auf der niederländischen Seite machen das „handling“ dort einfacher. Wichtig erschien es zudem, die Fremdsprachen Deutsch auf niederländischer Seite und Niederländisch auf deutscher Seite zu fördern. Man vereinbarte, das Thema Bildung und Wissenschaft auf der Arbeitsebene zeitnah weiter zu besprechen.

Thema Sozialhilfe

(Jugendarbeitslosigkeit, Aktivierung Einwohner benachteiligter Wohnviertel, EU Richtlinie Social Inclusion, Einwanderung aus Balkanländern)

Wethouder Frings informierte u. a., dass die Zuständigkeit für die Jugendhilfe ab 01.01.2015 wieder zu den niederländischen Kommunen zurückkehre. Hierzu wurde ein Informationsaustausch zwischen beiden Städten vereinbart.

Schlussfolgerungen

Bürgermeister Bruls und Oberbürgermeister Link identifizierten zusammenfassend vor allem folgende konkrete Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zwischen den beiden Städten:

- Wirtschaftsförderung: Studentenaustausch Universitäten und Hochschulen, Dreieck Duisburg-Nimwegen-Gaziantep, Nanotech, Wissensallianz, Logistik, Tourismus
- Umweltschutz: Energiesparen, Binnenschiffahrt, Hochwasserschutz
- Europa: Europe Direct, Zuwanderung Armutsflüchtlinge, Arbeitslosigkeit
- Kultur: Freiheit/Kriegsende, Angebot klassischer Musik, Austausch Schüler und Forscher oder Archäologen (siehe Römische und Mittelalterliche Geschichte), Eurorock und Euregiorock, Karneval
- Bildung: Schüleraustausch: Berufskollegs und ROC's, Gymnasien, Deutschland-Studien und Niederlande-Studien, Grenzpendler, Förderung der Sprache
- Sozialhilfe: Jugendhilfe, Jugendarbeitslosigkeit, präventive Maßnahmen in benachteiligten Wohnvierteln für Jugendliche

Zu allen Themen soll ein Wissensaustausch auf der Arbeitsebene stattfinden und Möglichkeiten der Förderung im Rahmen von INTERREG und sonstigen EU-Programmen erörtert werden. Als Bestandteil der Kooperation der Verwaltungsvorstände entwickelte I-03 einen Antrag im Rahmen des „People II People“-Programms (INTERREG IV A) für das Projekt „Zwei Länder, Zwei Städte, Zwei Verwaltungen, Ein Ziel“, kurz: „2+2+2=1“.

Das Projekt „2+2+2=1“

Die beantragten INTERREG-Mittel zur Durchführung des Projekts „2+2+2=1“ wurden durch die Euregio Rhein-Waal für den Zeitraum

1. November 2013 – 31. März 2015 vorläufig bewilligt. Mit der grenzüberschreitenden Maßnahme sollen auf verschiedenen Ebenen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit der Städte Duisburg auf der einen, Nijmegen auf der anderen Seite auslotet werden. Die Konzeption und Durchführung des Projektes liegen in der Federführung von I-03. Zum Projektauftakt trafen sich wie berichtet die Verwaltungsvorstände beider Städte. In dieser ersten Sondierungs runde wurden Eckpfeiler zu unterschiedlichen Themenkomplexen herausgearbeitet. Daraus ist eine Struktur von Themenblöcken für unterschiedliche Arbeitsebenen von grenzüberschreitenden Expertenrunden entstanden:

„Europa“ Europawahl 2014, Grenzpendler, EDIC Nijmegen & EUROPE DIRECT Duisburg, Zuwanderung familienbezogener Ansatz Nijmegen, Armutsflüchtlinge, Fachkräftemangel, Beschäftigungsförderung, Bürgerrechte, europäisches Imageproblem

„Bildung“ I ler(n)ende euregio, ROC, berufsbildende Schulen, (private) Sprachschulen, Schüleraustausch Europaschulen

„Bildung“ II Außerschulische Erwachsenenbildung/Exkursionen, Zusammenarbeit Universitäten und Hochschulen, studentische Grenzpendler, politische Bildung, Netzwerke „Schulische Bildung“, Projekt „Kein Kind zurücklassen“

„Kultur“ I Kulturbüro mit EURO-ROCK und EURegio-ROCK, Erinnerung Kriegsende (Bevrijdingsfestival), Market Garden & Krieg am Niederrhein, Theater, Jugendtheater, Orchester, Austausch kultureller Vereine und Gesellschaften, Festivals, Verkaufsausstellungen Künstler, Karneval)

„Kultur“ II Römische und Mittelalterliche Stadtgeschichte, Archäologie, Denkmalschutz, Museen und Dokumentationszentren

„Umwelt“ Naturschutz & Klima, Energiewende, Binnenschifffahrt, Hochwasserschutz

„Kommunikation“ Duisburg-Marketing, Pressestellen, Tourismus, grenzübergreifende Bewerbung Duisburger Weihnachtsmarkt, Neugestaltung Euregio und Strategische Agenda Euregio 2020, Stadtentwicklung

Duisburg 2027/Nijmegen 2020, Bürgerbeteiligung

„Wirtschaft“ I Motto: matching Wirtschaftsförderung (Etablierung Wirtschaftsregion Arn-

heim-Nijmegen-Kleve-Wesel-Duisburg), Großprojekte INTERREG V, z.B. Nanotechnologie, Studentenaustausch zw. Hochschulen und Universitäten, Wissensallianz, Logistik

„Wirtschaft“ II Frau und Beruf, Arbeit für Menschen mit Handicap (Inklusion), Dreieck Duisburg-Nijmegen-Gaziantep, Städtepartner schaften, Regionalagenturen, Fachkräftemangel, Grenzpendler, Health & Food, Einkaufstourismus, Radtourismus

„Soziales“ Jugendarbeitslosigkeit, Sozialhilfe, präventive Maßnahmen und Aktivierung Einwohner in benachteiligten Wohnvierteln, Einwanderung aus Balkanländern, EU Richtlinie „Social Inclusion“

Hierzu sollen Arbeitstreffen, gleichmäßig verteilt in Duisburg und Nijmegen, stattfinden.

Geplantes Vorgehen im Projekt:

- I-03 konzipiert, organisiert und dokumentiert die operativ notwendigen Einzelschritte der o.g. Arbeitsebenen.
- I-03 ist verantwortlich für Konzeption, innerstädtische Kommunikation, Projektleitung und –begleitung, inhaltliche Auswertung sowie finanzielle Abwicklung.
- Für jede Arbeitsebene sind im Zeitraum Januar 2014 – November 2014 jeweils ein Sondierungstreffen sowie ein Projektverabredungstreffen geplant.
- Das Ziel dabei ist es auszuloten, welche grenzübergreifend förderfähigen Projekte in der Förderphase 2014 - 2020 erfolgversprechend zu entwickeln sind.
- I-03 informiert die einzeln zuständigen Dezernate über Zwischen ergebnisse aus den Workshops der Arbeitsebenen.
- Die Durchführung der Workshops der Arbeitsebenen ist gekoppelt mit dem bei der Euregio Rhein-Waal beantragten Projekt und stellt in seinen Einzelbausteinen ein „kann“, nicht aber ein „muss“ dar. Mit anderen Worten: Nur die Projektaktivitäten, die als förderfähig abgerechnet werden, sind für den Fördergeber interessant. Oder auch umgekehrt: Finden keine förderfähigen Aktivitäten statt, fließen keine Fördergelder.
- D/NL-Pressekonferenzen sowie repräsentative Auftritte der Stadtoberhäupter begleiten medienwirksam die Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt.

Impressum

Duisburger Kurzbeiträge zur Statistik und Stadtforschung

Hrsg.: Stadt Duisburg, Der Oberbürgermeister, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Bismarckplatz 1, 47198 Duisburg, Telefon 02066 / 21-32 74, Telefax 02066 / 21-44 04

Internet: <http://www.stadt-duisburg.de>

e-mail: stabsstellei-03@stadt-duisburg.de

Verantwortlich: Burkhard Beyersdorff